Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.
begründet 1700 als Brandenburgische Sozietät der Wissenschaften
www.leibnizsozietaet.de

Geodäsie
in der Gelehrtengesellschaft,
die seit 1993 Leibniz-Sozietät heißt,

seit 2007 präziser „Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“

Poster für das Kolloquium der Leibniz-Sozietät am 13.02.2015
zum Thema „Geodäsie-Mathematik-Physik-Geophysik“
anlässlich des 75. Geburtstages ihres Mitgliedes
Erik W. Grafarend

Anfragen an: Kautzleben@t-online.de

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Die Gelehrtengesellschaft, die heute Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin heißt,

kurz: Leibniz-Sozietät,

wurde **1700 in Berlin gegründet** nach den Vorstellungen von Gottfried Wilhelm Leibniz als „Kurfürstlich Brandenburgische **Sozietät der Wissenschaften**“, entsprechend ihres territorialen Anspruchs bereits 1701 umbenannt in „Königlich Preußische Sozietät der Wissenschaften“.

Nach Gründung der „Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften“ durch den Preußenkönig Friedrich II. im Jahre **1744** wurde die Sozietät weitergeführt als **Gelehrtengesellschaft** dieser Akademie bis zur Schließung der Preußischen Akademie im Juni 1945 durch die Siegermächte des 2. Weltkrieges. Die Preußenkönige als ihre Protektoren hatte die Akademie bereits am Ende des 1. Weltkrieges verloren.

Nachdem die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) befohlen hatte, im Juli 1946 die ehemalige Preußische Akademie mit der Bezeichnung **„Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin“** (DAW) wieder zu eröffnen, wurde die Gelehrtengesellschaft der ehemaligen Preußischen Akademie als Gelehrtengesellschaft dieser DAW weitergeführt. Der Befehl der SMAD galt für die sowjetisch besetzte Zone des ehemaligen Deutschen Reiches und den sowjetisch besetzten Sektor von Groß-Berlin – die Teile Deutschlands, die 1949 zur Deutschen Demokratischen Republik wurden. **1972** wurde die DAW in **„Akademie der Wissenschaften der DDR“** umbenannt.

Nach Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands im Oktober 1990 wurde die AdW der DDR geschlossen. Die Gelehrtensozietät besteht weiter, wird **seit 1993** fortgeführt als gemeinnütziger privatrechtlicher **Verein** mit dem Namen **„Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“**, der sowohl traditionsträchtig wie auch verpflichtend ist.

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Um die Wissenschaften zu fördern, vereint die Gelehrtengesellschaft seit ihrer Gründung hervorragende Wissenschaftler, die in ihrem territorialen Einzugsbereich tätig sind (wählte diese zu ihren Ordentlichen Mitgliedern – OM) und pflegt gleichzeitig die Zusammenarbeit mit hervorragenden Wissenschaftlern, die in anderen Ländern tätig sind (wählte diese zu ihren Korrespondierenden oder Auswärtigen Mitgliedern – AM).

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin definiert als Verein den Einzugsbereich der Gelehrtengesellschaft durch den juristischen Sitz des Vereins, nicht mehr durch territoriale Grenzen. Sie kennt folglich nur noch ordentliche Mitglieder der Gelehrtengesellschaft – offizielle Bezeichnung: Mitglied der Leibniz-Sozietät – MLS.

Die Wissenschaftsdisziplin Geodäsie ist in der Leibniz-Sozietät hervorragend vertreten.

Die Vertretung wurde in den letzten Jahren durch Zuwahlen mehrfach verstärkt.

Gegenwärtig vertreten die Geodäsie folgende Mitglieder der Leibniz-Sozietät:

Erik W. Grafarend, Petr Holota,

Heinz Kautzleben, Helmut Moritz,

Reiner Rummel, Harald Schuh,

Oliver Schwarz, Hans Sünkel

Heinz Kautzleben (Berlin),

geb. 1934 in Kelbra/Kyffhäuser

KM AdW DDR 1979, OM AdW DDR 1987, MLS 1993

Geophysik, Geowissenschaften

Foto: D. Linke

Zuwahl 1979

Wegen Angaben zu Lebenslauf und Leistungen von Heinz Kautzleben siehe das Ehrenkolloquium der Leibniz-Sozietät am 11.04.2014 anlässlich seines 80. Geburtstages, veröffentlicht in Band 120 (Jg. 2014) der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“

Helmut Moritz (Graz)

geb. 1933 in Graz
AM AdW DDR 1984, MLS 2001
Geodäsie

Foto: D. Linke

Zuwahl 1984

Wegen Angaben zu Lebenslauf und Leistungen von Helmut Moritz siehe das Ehrenkolloquium der Leibniz-Sozietät am 15.11.2013 anlässlich seines 80. Geburtstages, veröffentlicht in Band 119 (Jg. 2014) der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“

Oliver Schwarz (Siegen)

geb. 1963 in

MLS 2002

Physik, Astronomie, Geodäsie

Foto: D. Linke

Zuwahl 2002

Professor für Didaktik der Physik
an der Universität Siegen
und Leiter der Sternwarte der U Siegen

Erik W. Grafarend (Stuttgart)

geb. 1939 in Essen

MLS 2004

Geodäsie

Foto: D. Linke

Zuwahl 2004

Wegen Angaben zu Lebenslauf und
Leistungen von Erik W. Grafarend
siehe das Wissenschaftliche Kolloquium der
Leibniz-Sozietät am 13.02.2015 anlässlich
seines 75. Geburtstages,
veröffentlicht auf der Website
der Leibniz-Sozietät www.leibnizsozietaet.de

Reiner Rummel (München)

geb. 1945 in

MLS 2007

Geodäsie

Foto: D. Linke

Zuwahl 2007

o. Professor (em.) für astronomische und physikalische Geodäsie an der TU München,

Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,

Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften

Petr Holota (Prag)

geb. 1946 in

MLS 2013

Geodäsie

Foto: D. Linke

Zuwahl 2013

RNDr. Ing. DSc
Abteilungsleiter Theoretische Geodäsie im Research Institute of Geodesy, Topography and Cartography, Zdiby/Prague
und Dozent an der Tschechischen Technischen Hochschule Prag

Harald Schuh (Potsdam)

geb. 1956 in Heidelberg

MLS 2014

Geodäsie

Foto: P. Knoll

Zuwahl 2014

Direktor des Department 1 Geodäsie und Fernerkundung
im Deutschen GeoforschungsZentrum Potsdam
und Professor für Satellitengeodäsie an der TU Berlin,

Vicepresident of International Association of Geodesy

Hans Sünkel (Graz)

geb. 1948 in Rottenmann, Steiermark

MLS 2014

Geodäsie

Foto: H. Sünkel

Zuwahl 2014

O. Professor für Theoretische Geodäsie an der TU Graz, langjähriger Rektor der TU Graz und Vorsitzender der Österreichischen Universitätenkonferenz, langjähriger Leiter der Abteilung Satellitengeodäsie im Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,

Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Die Gruppe Geodäsie ist eine der tragenden Säulen des Arbeitskreises ***Geo***-, ***M***ontan-, ***U***mwelt-, ***W***eltraum- und ***A***strowissenschaften (kurz: GeoMUWA) der Leibniz-Sozietät.

Der jüngste Bericht über die Tätigkeit und Wirkung des Arbeitskreises GeoMUWA wurde im Kolloquium der Leibniz-Sozietät am 11.04.2014 präsentiert, veröffentlicht im Band 120 der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“.

Die Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

baut auf den großen **Traditionen** der Geodäsie in der Gelehrtengesellschaft auf, die durch die großen Geodäten unter ihren Mitgliedern in mehr als drei Jahrhunderten begründet, gepflegt und erweitert wurden.

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Die Geodäsie gehört zu den Wissenschaften,
die schon seit mehreren Jahrtausenden betrieben werden.

Ihre akademische Anerkennung als Wissenschaft wurde der Geodäsie in Preußen erst am Ende des 19. Jahrhunderts gewährt, als die damaligen höheren technischen Lehranstalten, an denen Geodäten ausgebildet wurden, den Rang von Technischen Hochschulen und das Recht zur Promotion und Habilitation erhielten. Zuvor konnten Geodäten den akademischen Grad eines Doktors nur an einer Universität nach zusätzlichen Studien in einem dort gelehrten relevanten Fach wie Astronomie, Mathematik oder Physik erwerben.

Der erste Geodät, der als solcher zum Ordentlichen Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde, war Friedrich Robert Helmert, zugewählt 1900.

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Die Leibniz-Sozietät nennt mit Stolz **sieben Geodäten mit Weltrang**, die die Gelehrtengesellschaft in den ersten drei Jahrhunderten seit ihrer Gründung in Berlin als Mitglieder zugewählt hat:

Pierre-Louis Moreau de **Maupertuis** (1698-1759, Zuwahl 1735)

Karl Friedrich **Gauß** (1777-1855, Zuwahl 1810)

Friedrich Wilhelm **Bessel** (1784-1846, Zuwahl 1817)

Johann Jakob **Baeyer** (1794-1885, Zuwahl 1865)

Friedrich Robert **Helmert** (1843-1917, Zuwahl 1900)

Weikko Aleksanteri **Heiskanen** (1895-1971, Zuwahl 1950)

Helmut **Moritz** (* 1931, Zuwahl 1984)

[siehe das Poster „Die sieben großen Geodäten …“, das zum Ehrenkolloquium der Leibniz-Sozietät am 15.11.2013 für ihr Mitglied Helmut Moritz anlässlich seines 80. Geburtstages vorgestellt wurde. Es ist abgedruckt im Band 119 (Jg. 2014) der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin“.]

Die Geodäsie und die Berliner Sternwarte („das Observatorium“)

(die großen Sternwarten waren weit mehr als rein astronomische Observatorien)

Geodäsie ist die Verknüpfung von astronomischer Ortsbestimmung und geometrischer Vermessung der physischen Erdoberfläche.

Sternwarten sind die geodätischen Leuchttürme.

Die Berliner Sternwarte, gegründet gleichzeitig mit der Gelehrtengesellschaft und ihr bis 1890 zugeordnet, hat diese Aufgabe im Zentrum des Königreiches Preußen bis zur Einstellung ihrer Tätigkeit am Standort Berlin erfüllt.

Ab 1890 übernahm diese Aufgabe das Königlich Preußische Geodätische Institut, dessen Direktor der große Geodät Friedrich Robert Helmert, ab 1900 Ordentliches Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften, war. Es siedelte von Berlin nach Potsdam um und erhielt seinen Standort auf dem Telegraphenberg.

Die Beziehungen der Gelehrtengesellschaft, die seit 1993 Leibniz-Sozietät heißt, zum Wissenschaftsstandort Potsdam-Telegraphenberg gehen weit über die Geodäsie hinaus.

Wer sich dafür interessiert sei auf die Präsentation „Der Wissenschaftsstandort Potsdam-Telegraphenberg und seine Beziehungen zur Gelehrtengesellschaft, die 1700 gegründet seit 1993 Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin heißt“ verwiesen. Sie kann eingesehen werden auf der Website der Leibniz-Sozietät unter leibnizsozietaet.de/wp-uploads/2014/01/Der-Wissenschaftsstandort-Potsdam-Telegraphenberg.pdf

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Zur Förderung der wissenschaftlichen Geodäsie ist die grenzüberschreitende, internationale Zusammenarbeit unerlässlich.

Die Beteiligung der Gelehrtengesellschaft zu verschiedenen Zeiten war abhängig von ihrer Stellung in ihrer jeweiligen Akademie der Wissenschaften, deren Stellung im jeweiligen Staatswesen und der jeweiligen internationalen Lage Deutschlands

1860 bis 1917

„Mitteleuropäische Gradmessung“/„Europäische Gradmessung“/„Internationale Erdmessung“/
[„International Geodetic Association“]

Johann Jakob Baeyer

1862 Initiator der „Gradmessung“, 1864 Direktor ihres Zentralbüros in Berlin,
1865 Ehrenmitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften,
1870 Gründer des Königlich Preußischen Geodätischen Institutes

Friedrich Robert Helmert

1886 Direktor des Königlich Preußischen Geodätischen Institutes
und Direktor des Zentralbüros der „Internationalen Erdmessung“,
1900 Ordentliches Mitglied der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften

Geodäsie in der Leibniz-Sozietät

Zur Förderung der wissenschaftlichen Geodäsie ist die grenzüberschreitende, internationale Zusammenarbeit unerlässlich.

Die Beteiligung der Gelehrtengesellschaft zu verschiedenen Zeiten war abhängig von ihrer Stellung in ihrer jeweiligen Akademie der Wissenschaften, deren Stellung im jeweiligen Staatswesen und der jeweiligen internationalen Lage Deutschlands

[Fortsetzung]

1919 bis in die 1950er Jahre

Gründung des International Research Council (ab 1931 International Council of Scientitific Unions), der International Union of Geodesy and Geophysics und der International Association of Geodesy

Deutschland wird und bleibt ausgeschlossen.

1950er Jahre bis 1990

Internationales Geophysikalisches Jahr, 1961 die DAW wird Mitglied des ICSU.

Ab 1993

Die Leibniz-Sozietät ist Teil der Zivilgesellschaft, beteiligt sich über mehrere ihrer Mitglieder an der internationalen Zusammenarbeit zur wissenschaftlichen Geodäsie.